

ERLÄUTERUNGSBERICHT ZUM FLÄCHENNUTZUNGSPLAN DER GEMEINDE RUMOHR

0. Allgemeines
- 0.1 Aufstellungsanlaß
- 0.2 Planungsgebiet
- 0.3 Geschichtliche Entwicklung
1. Bestand und Analyse
- 1.1 Lage im Raum, Nachbarschaftsbeziehungen
- 1.2 Natürliche Grundlagen des Raumes
- 1.3 Bevölkerungsstruktur
- 1.3.1 Bevölkerung und Wohndichte
- 1.3.2 Bevölkerungsentwicklung
- 1.3.3 Haushalte und Haushaltsgrößen
- 1.4 Siedlungsstruktur
- 1.5 Städtebauliche Entwicklung
- 1.6 Flächennutzungsstruktur
- 1.7 Wirtschaftsstruktur
- 1.7.1 Landwirtschaft
- 1.7.2 Gewerbe
- 1.7.3 Entwicklung der Steuereinnahmen und Finanzaufweisungen
- 1.8 Versorgungsstrukturen
- 1.8.1 Überörtliche Versorgung
- 1.8.2 Örtliche Ver- und Entsorgung
- 1.9 Verkehr
- 1.9.1 Überörtlicher Verkehr
- 1.9.2 Öffentlicher Personennahverkehr
- 1.9.3 Örtlicher Verkehr
- 1.10 Archäologische Denkmäler
2. Planungsziel und Entwicklungsanalyse
- 2.1 Landesplanerische Zielsetzungen
- 2.2 Bevölkerungsentwicklung
- 2.3 Flächenbedarfsbestimmung
- 2.4 Flächennachweis
- 2.5 Gewerbliche Entwicklung
- 2.6 Einrichtungen für Erholung und Freizeit
- 2.7 Landschaftsplanung
3. Wesentliche Veränderungen z. Ursprungsflächennutzungsplan v.24.10.1974

0. Allgemeines

0.1 Aufstellungsanlaß

Die Gemeindevertretung von Rumohr hat die Aufstellung einer Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde am 17.02.1992 beschlossen.

Der Anlaß hierfür war die aufgrund struktureller wie gesellschaftlicher Veränderungen überholte Fassung des bestehenden F-Planes vom 24.10.1974. Nach § 1 Abs. 3 BauGB ist die Aktualisierung und Fortschreibung des F-Planes somit dringend erforderlich und soll die künftige Entwicklung der Flächenstruktur mit ihren Nutzungsarten darstellen und Perspektiven zur städtebaulichen Entwicklung für die nächsten zehn Jahre aufzeigen.

0.2 Planungsgebiet

Das Planungsgebiet umfaßt das Gemeindegebiet von Rumohr mit Rumohrhütten und Rumohrholz sowie die Ortsteile Sprenge und Rotenhahn. Es erstreckt sich über ein Areal von 819 ha.

0.3 Geschichtliche Entwicklung

Die Entstehung Rumohrs wird in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert. Wie aus der Herleitung des Ortsnamens erkennbar ist (Rumohr = ruge mor = rauhes Moor = das mit Gebüsch bestandene Moor), wurden einst Gebiete um das Moor besiedelt, das lebenswichtigen Torf lieferte und außerdem Schutz gegen Feinde bot.

Nach Rumohr hat vermutlich das gleichnamige Adelsgeschlecht seinen Namen erhalten. Im Jahre 1245 wird erstmalig ein Ritter von Rumohr genannt, dessen Geschlecht auf der "Rottenburg" bei Schierensee lebte. Dieses überließ später den "Ahlefelds", die - wie man annimmt - gleicher Abstammung sind, die Burg. Im Jahre 1469 verkauften diese ein Gebiet von 1600 ha an das Kloster Bordesholm, darunter auch das Dorf Rumohr sowie Sprenge mit einer dortigen Glashütte.

Während des 30jährigen Krieges wurde Rumohr von kaiserlichen Truppen geplündert und verwüstet. Aufgrund hoher Steuerlasten standen viele Hufner vor dem Ruin. Überdies forderte die Pest zahlreiche Opfer. Die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Rumohrs wurde durch nachfolgende Kriege, insbesondere durch den Freiheitskampf gegen Napoleon, wesentlich behindert.

Die Topographien des Herzogtums Holstein und des Landkreises Kiel geben Aufschluß über die dörfliche Entwicklung :

Im Jahre 1657 wird erstmals eine Schule mit 112 Schülern erwähnt. Die Zahl der Einwohner beträgt 479, darunter 15 Handwerker. 1898 umfaßt das Gemeindegebiet 650 ha, die Gemeinde zählt 309 Einwohner, darunter 9 Handwerker.

Sprenge wird 1238 erstmals in historischen Urkunden erwähnt. Es war ursprünglich ein Dorf mit adeliger Hofstelle. Später fiel Spreng ebenfalls der Herrschaft von Ahlefeld zu, die es im Jahre 1470 gemeinsam mit Rumohr an das Kloster Bordesholm verkaufte. Spreng umfaßte 1898 ein Gebiet von 137 ha, darunter 7 ha Wald. Die Zahl der Einwohner wurde Anfang des Jahrhunderts mit 85 angegeben.

Am 1. April 1938 ist das bis dahin selbständige Dorf Spreng nach Rumohr eingemeindet worden.

Rumohrhütten

In den zu adeligen Distrikten gehörenden Dörfern wurden im 16. und 17. Jahrhundert in Schleswig-Holstein zahlreiche große Meierhöfe errichtet, nachdem die Dörfer niedergerissen und die ansässigen Bauern zu Leibeigenen gemacht worden waren.

Im Jahre 1669 wird Rumohrhütten erstmals als neuangelegter fürstlicher Meierhof, der aus der früheren Sprenger Glashütte und anliegenden Ländereien gebildet worden war, erwähnt. Im Jahre 1891 hat Rumohrhütten 30 Einwohner. Seit 1896 gehört ein kleinerer Teil der aufgelösten Gemeinde Rumohrhütten zu Rumohr, während der andere Teil Schierensee zufällt.

Rotenhahn liegt an einer historischen Wegeverbindung, der heutigen "Hamburger Chaussee". Während Rumohr eher landwirtschaftlich geprägt ist, deuten einige Gewerbebetriebe sowie zwei Gaststätten auf den historisch geprägten gewerblichen Charakter.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde Rotenhahn nach Rumohr eingemeindet.

Die zahlreichen Luftangriffe auf Kiel im zweiten Weltkrieg führten auch in Rumohr zur Zerstörung einiger Hofstellen. Mit Ende des zweiten Weltkrieges trafen bereits Anfang 1945 erste Flüchtlinge ein, deren Zahl bei weitem die der Zahl der bisherigen Einwohner überstieg. Die Schule und ein Barackenlager an der Straße Rotenhahn- Rumohr, ursprünglich für Kriegsgefangene erbaut, dienten der Unterbringung der Flüchtlinge. Die Versorgung der Bevölkerung mit Brennholz erforderte die Rodung "Stubbens". Nach Umsiedlungsaktionen in den folgenden Jahren betrug die Zahl der Einwohner 1948 dennoch 1297. Die Baracken wurden im Jahre 1954 abgerissen; die Bautätigkeit nahm von dem Zeitpunkt ab zu.

1. Bestand und Analyse

1.1 Lage im Raum, Nachbarschaftsbeziehungen

Die Gemeinde Rumohr liegt ca. 11 km südwestlich von Kiel, die Ortsteile Sprenge und Rotenhahn liegen an der Landesstraße 318 (L 318) Kiel-Neumünster.

Der Hauptort erstreckt sich entlang der Landesstraße 255 (L255), die Rumohr im Nordosten über die Hamburger Chaussee mit Kiel und in südwestlicher Richtung mit Schierensee und Westensee verbindet. Über die Kreisstraße K 32 erfolgt in nördlicher Richtung nach Rodenbek die weitere Verbindung nach Rendsburg. Die K 32 verbindet auch die Ortsteile Rumohr und Rotenhahn in Form einer Überführung der Bundesautobahn A 215 Kiel-Neumünster- Hamburg, deren Trasse durch das Gemeindegebiet verläuft. Eine Autobahnabzweigung in das Gemeindegebiet ist nicht vorhanden, dennoch sind die Einwirkungen der das Gemeindegebiet trennenden Autobahn im Hinblick auf die Siedlungsstruktur, insbesondere aber in ökologischer Hinsicht, zu bemerken.

Aufgrund der abwechslungsreichen reizvollen Landschaft des Gemeindegebietes, deren Funktion als Erholungsraum von der Stadtbevölkerung gern in Anspruch genommen wird, sowie die Nähe und die verkehrsmäßig gute Anbindung an die Landeshauptstadt Kiel, könnte Rumohr als Wohnstandort für in Kiel oder in den umliegenden Gemeinden Beschäftigte an Bedeutung gewinnen.

Die Kreisstraße K 32 von Rumohr nach Rotenhahn mündet zweiarmig in die Landesstraße L 318, über die der Ort Flintbek und darüberhinaus die Bundesstraße B 404 zu erreichen ist. Die Verkehrsverbindung nach Flintbek ist aufgrund der mangelnden Versorgungsstruktur im Gemeindegebiet relevant.

1.2 Natürliche Grundlagen des Raumes

Das Gemeindegebiet liegt im Jungmoränengebiet des östlichen Hügellandes. Entgegen den Höhenzügen der Endmoränen um den Westensee liegt Rumohr auf einer leicht welligen Ebene zwischen dem glazialen Tal der Eider und dem Schierensee, einem eiszeitlichen Rinnensee. Das Gemeindegebiet wird von größeren Niederungen durchzogen, wie z.B. den Bünsdorfer- und den Sprengerteichwiesen. Umgeben wird die Ebene von kleineren Mooregebieten, wie dem Rugen-Moor! Zahlreiche Bäche und Auen, die z.T. auf dem Gebiet von Rumohr entspringen, sind ebenso charakteristisch für die Landschaft, wie Knicks, Gehölze, Wiesen, Moore und Torfstiche. Große Flächen des Gemeindegebietes, von der nördlichen und westlichen Gemeindegrenze bis zur Bundesautobahn, sind Bestandteil des "Naturparks Westensee" gem. § 16 BNatSchG, darunter der Staatsforst Rendsburg, der als Mischwald von großer ökologischer Bedeutung ist. Entlang der südöstlichen Gemeindegrenze fließt die Eider, die in diesem Bereich südlich der Landesstraße L 318 mit ihrem mäandrierenden Verlauf und reizvollem Gehölzbewuchs das Bild der Landschaft prägt.

1.3 Bevölkerungsstruktur

1. Entwicklung der Einwohnerzahlen:

1939	338 Einwohner (Volkszählung)
27.05.1970	644 " "
31.03.1982	733 "
31.03.1983	739 "
31.03.1984	725 "
31.03.1985	712 "
31.03.1986	700 "
31.03.1987	698 "
25.05.1987	647 "
31.03.1988	656 "
31.03.1989	655 "
31.03.1990	659 "
31.03.1991	680 "
31.03.1992	700 "
31.03.1993	689 "
31.12.1993	701 "

1.3.1 Bevölkerung und Wohndichte

Derzeit zählt die Gemeinde Rumohr 701 Einwohner, bei einer Größe von 819 ha. Die geringe Besiedlungsdichte unterstreicht den dörflichen Charakter der Gemeinde.

1.3.2 Bevölkerungsentwicklung

Bei einer Volkszählung werden 1939 338 EW festgestellt. Nach den Kriegsjahren erfährt die Gemeinde einen übermäßigen Bevölkerungszuwachs durch Flüchtlinge. 1946 zählt Rumohr 1297 EW, 1950 sind es immerhin noch 1090 EW. Erst in den darauffolgenden Jahren nimmt die Zahl der Einwohner aufgrund von Umsiedlungsmaßnahmen ab. 1961 leben in Rumohr 583 Menschen, 1968 sind es 595.

Die Zahl der Wohnungseinheiten in den Jahren 1968 bis 1987 hat um 70 zugenommen, während die Zahl der Einwohner (plus 3 auf 647) nahezu gleich geblieben ist.

1.3.3 Haushalte und Haushaltsgrößen

Altersaufbau der Bevölkerung:

Kinder von 0 - 6 Jahren	:	61 Pers.
Schulpflichtige Kinder	:	54 Pers.
Rentner	:	86 Pers.
Erwerbsbevölkerung	:	<u>488 Pers.</u>
insgesamt		689 Personen (Stand 31.03.1993)

1.4 Siedlungsstruktur

Das Dorf Rumohr ist von Südwest nach Nordost gebaut; im Südwesten schließt Rumohrhütten , südöstlich Rumohrholz an.

Nachdem sich die Ortsteile der Gemeinde jahrhundertlang in ihrer äußeren Struktur kaum verändert haben, regt sich nach der Währungsreform im Jahre 1948 die Bautätigkeit im Gemeindegebiet.

Im Jahre 1950 wird der ehemalige Schulgarten als Bauland ausgewiesen. Nach 1960 lehnt die Gemeindevertretung den Antrag auf Errichtung einer Kleinstadtsiedlung ab, mit der Begründung, den landwirtschaftlich geprägten Charakter des Dorfes zu wahren. Eine derartige Besiedlung bleibt daher im Gemeindegebiet aus, obgleich seit den 60er Jahren Rumohr als Nahgemeinde der Stadt Kiel als Wohnstandort gefragt ist. Neue Siedlungen entstehen dennoch in den Jahren 1958 bis 1962 auf den Koppeln Vorderkamp und Hüttenkratt, 1963/64 auf der Koppel Wiedenfeld und der Hofstelle Butenschön.

1967 wird entlang des Manhagener Weges gebaut. 1970 wird mit dem Bau der Edi-Siedlung auf der Koppel Langsoll begonnen. Darüberhinaus sind einige Baulücken geschlossen worden.

1.5. Städtebauliche Entwicklung

Obwohl Rumohr aufgrund der geringen Entfernung nach Kiel sowie der günstigen verkehrsmäßigen Anbindung auch nach Flintbek einen günstigen Wohnstandort darstellt, erfährt die Gemeinde keinen bemerkenswerten Zuwachs, wie auch die Einwohnerzahlen belegen. Es erfolgte lediglich ein behutsames Einfügen neuer Siedlungen im Ortskern (ehem. Schulgarten) und auf angrenzenden, vormals landwirtschaftlich genutzten Flächen. Lediglich zwischen den Ortsteilen Rumohr und Sprengel ist entlang der Kreisstraße an der Stelle des ehem. Barackenlagers eine dem Charakter nach eigenständige Splittersiedlung entstanden, die einen direkten Anschluß an einen der Ortsteile vermissen läßt. Zukünftig ist einer ortsuntypischen "Bandsiedlung" entlang der Kreisstraße (Rotenhahner Weg) entgegenzusteuern.

Von den ursprünglich überall reetgedeckten Häusern sind nur wenige in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben. Die Hofgebäude weisen häufig die durch die Entwicklung in der Landwirtschaft notwendigen Erweiterungen und Neuerungen auf.

1.6 Flächennutzungsstruktur

Das Gemeindegebiet umfaßt 819 ha. Davon werden derzeit 510 ha landwirtschaftlich genutzt. Ein erheblicher Flächenanteil ist darüberhinaus als Wald ausgewiesen. Neben dem "Staatsforst Rendsburg" sind weitere Waldflächen im Sinne des § 2 des Landeswaldgesetzes im Flächennutzungsplan dargestellt.

Weiterhin sind im Flächennutzungsplan als Versorgungsflächen die des Wasserwerkes des Wasserbeschaffungsverbandes Rumohr sowie die der Kläranlage ausgewiesen.

Im nördlichen Bereich des Ortsteils Rumohr werden Bauflächenarrondierungen vorgenommen; daneben sind die bebauten Bereiche, sowie die als Grünfläche genutzte und die Gemeinbedarfsfläche im Ortskern in der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes festgeschrieben worden.

1.7 Wirtschaftsstruktur

1.7.1 Landwirtschaft

Die Flächennutzungsstruktur und die Eigentumsverhältnisse im Gemeindegebiet geben Aufschluß über die wirtschaftlichen Strukturen. Vornehmlich ist dabei die Bedeutung der Landwirtschaft zu nennen, die in Rumohr seit Jahrhunderten betrieben wird. Seit Ende des 17. Jahrhunderts sind die Bauern hier nicht mehr Leibeigene. Die Bindung an die "Scholle", die wohl noch aus klösterlicher Zeit herrührt, setzt sich bei den freien Bauern über das Erbrecht bis in die heutige Zeit fort. Die Bodengüte im Gemeindegebiet ist als mittelgut bis gut zu bewerten, mit Bodenrichtwerten zwischen 40 u. 50, somit kommt der Landwirtschaft im Wirtschaftsleben der Gemeinde eine bedeutende Rolle zu.

Zwischen 1970 und heute hat sich der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche kaum verändert. Im Jahre 1970 betrug die landwirtschaftliche Nutzfläche einschließlich Waldfläche 713 ha. In den 29 Landwirtschaftsbetrieben waren 36 Arbeitskräfte, davon 30 Familienmitglieder, beschäftigt. Heute sind lediglich sechs landwirtschaftliche Betriebe als Haupterwerbsbetriebe vorhanden. Die derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche beläuft sich auf 510 ha.

1.7.2 Gewerbe

Dennoch ist Rumohr nicht als rein landwirtschaftliche Gemeinde zu sehen. Vornehmlich im Ortsteil Rotenhahn befinden sich einige Gewerbeansiedlungen, die z.T. ganz besonderer Art und wenig charakteristisch für eine sonst landwirtschaftlich geprägte Gemeinde sind, wie z.B. eine Tischlerei, eine Zimmerei, einen Heizungsbauer, eine Möbelspedition, einen Klavierhandel, einen Antiquitätenhandel, KFZ-Lackiererei mit An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen, eine Großtankstelle, eine größere Baumschule sowie weitere kleinere Gewerbetreibende. Bemerkenswert ist, daß diese teilweise schon seit Jahrzehnten in Rumohr ansässig sind. Des Weiteren befinden sich dort zwei Gaststätten, die sich an der historischen Wegeverbindung durch Rotenhahn schon früh angesiedelt haben und noch heute von überörtlicher Bedeutung sind. Insgesamt liegen 28 Gewerbebeanmeldungen vor.

1.7.3 Entwicklung der Steuereinnahmen und Finanzierungszuweisungen

Siehe nachfolgende Tabelle:

6. Entwicklung der Steuereinnahmen und Finanzzuweisungen sowie der Umlagen in den letzten drei Jahre abgeschlossenen Haushaltsjahren, im Vorjahr und im Haushaltsjahr

	1990		1991		1992		1993		1994	
	DM		DM		DM		DM		DM	
Grundsteuer A	16.500,60		16.327,68		16402,72		16.500,00		18.500,00	
Grundsteuer B	53.289,43		58.177,38		59.963,62		59.600,00		65.500,00	
Gewerbesteuer	63.490,00		37.413,00		70.539,00		20.000,00		19.600,00	
Hundesteuer	861,00		904,50		3.277,00		3.200,00		3.000,00	
Anteil a.d. Eink.-Steuer	353.157,00		390.734,00		418.510,00		438.600,00		496.200,00	
Allgem. Schlüsselzuweis.	145.224,00		169.632,00		186.192,00		247.000,00		227.700,00	
Zinsen für Gewerbesteuer- nachzahlungen	0,00		67,50		317,00		900,00		100,00	
Allgem. Deckungsmittel	632.522,03		673.256,06		738.798,62		785.800,00		830.600,00	
Kreisumlage	160.309,80		168.130,08		184.701,00		206.500,00		216.000,00	
Amtsumlage	142.497,60		155.676,00		177.860,28		186.300,00		200.000,00	
Gewerbesteuerumlage	13.465,00		6.395,00		9.873,00		3.200,00		3.700,00	
Zinsen für Gewerbesteuer- erstattungen	0,00		25,50		0,00		300,00		100,00	
Ausgaben	316.272,40		330.226,58		372.434,28		396.300,00		419.800,00	
Überschuß Abschn. 90	316.249,63		343.029,48		366.364,34		389.500,00		410.800,00	

1.8 Versorgungsstrukturen

1.8.1 Überörtliche Versorgung

Aufgrund der Nähe zu Kiel und zur Nachbargemeinde Flintbek ist die Versorgung gewährleistet, obgleich im Gemeindegebiet selbst z.B. die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs nicht durch entsprechende Einrichtungen sichergestellt ist. Diese sind im ca. 3 km entfernten Ort Flintbek zu finden und werden vornehmlich in Anspruch genommen. Dem Ort Flintbek kommen im Regionalbewertungsplan als Stadtrandkern II. Ordnung auch Teilfunktionen eines ländlichen Zentralortes zu. Seit die Gemeindevertretung von Rumohr im Jahre 1970 die Schließung der bis dahin im Ort ansässigen Volksschule Rumohr beschloß, besuchen die Kinder das Schulzentrum in Flintbek. In der ehemaligen Dorfschule werden heute Kleinkinder betreut. Dieser Kindergarten wird von Kindern umliegender Gemeinden besucht.

Sowohl Flintbek als auch Kiel bieten zahlreiche kulturelle Einrichtungen. In der Gemeinde Rumohr stehen für gemeinschaftliche Aktivitäten im Dorfkern des Ortes ein Sitzungssaal sowie eine Sporthalle zur Verfügung. Eine Grünfläche im Ortskern bietet darüberhinaus Möglichkeiten für dorffestliche und sportliche Veranstaltungen. Eine weitere für die Dorfgemeinschaft relevante Einrichtung ist die Freiwillige Feuerwehr, ebenfalls im Ortskern von Rumohr zu finden.

Aufgrund der dorfgeschichtlichen Bindung gehört Rumohr auch heute noch zum Flintbeker Kirchspiel. Kirchliche Einrichtungen sind im Gemeindegebiet selbst nicht zu finden.

1.8.2 Örtliche Ver- und Entsorgung

Trinkwasser: Die Gemeinde Rumohr besitzt ein eigenes Wasserwerk . Im Jahre 1909 wurde bereits ein Baugesuch für eine entsprechende Anlage gestellt. Entnommen wird das Wasser aus artesischen Brunnen. Im Jahre

1967 wurde der Gemeinde Rumohr vom Kreis Rendsburg-Eckernförde empfohlen, sich einem Wasserverband anzuschließen (Wasserbeschaffungsverband Rumohr). Seither versorgt das Wasserwerk Rumohr die Gemeinden Blumenthal, Grevenkrug, Hoffeld, Mielkendorf, Mühbrook, Rodenbek, Sören, Schmalstede und Rumohr mit Trinkwasser. Heute werden aus drei Brunnen auf dem Wasserwerksgelände 300.000 m³ Rohwasser aus 60 - 70 m Tiefe entnommen. Wasserrechtliche Festsetzungen gem. §§ 15 LWG und 19 WHG gelten dem Schutz des Trinkwasserreservoirs im Gemeindegebiet.

Ortsentwässerung: Seit dem Jahre 1984 wird für die Gemeinden Rumohr und Schierensee die Abwasserbehandlung in einer zentralen Kläranlage vorgenommen, da für die Gemeinde Schierensee wegen der nahen Lage zum See keine wasserrechtlich und wirtschaftlich vertretbare Möglichkeit, Klärteiche im eigenen Gemeindegebiet anzulegen und zu unterhalten, besteht. Diese Anlage trägt seither erheblich zum Gewässerschutz von Eider und Schierensee bei. Die Ortsentwässerung erfolgt im Ortskern über ein Mischsystem, in den Außenbereichen über Trennsystem. Im Gemeindegebiet Schierensee liegt ein Trennsystem vor: Regenwasser wird dem Schierensee zugeführt, Schmutzwasser der Kläranlage Rumohr. Der Anteil an Regenwasser ist für die biologische Funktion der Klärteichanlagen unerlässlich. Bei der Konzipierung der Anlage wurden ökologische Belange den wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorangestellt, was sich auf lange Sicht wiederum als ökonomisch erweisen wird. Die Finanzierung wurde mit 57 % hauptanteilig vom Kreis Rendsburg-Eckernförde getragen, die Kosten für die Hausanschlüsse sind von den Grundstückseigentümern voll übernommen worden.

Müll: Die Entsorgung des Hausmülls obliegt dem Entsorgungsunternehmen des Kreises Rendsburg-Eckernförde.

Gas, Elektrizität: Die Versorgung mit Gas erfolgt über den Ortsteil Rotenhahn durch die Stadtwerke Kiel; für die Versorgung mit Elektrizität ist die Schleswig zuständig.

1.9 Verkehr

1.9.1 Überörtlicher Verkehr

Die verkehrliche Anbindung an die umliegenden Gemeinden, vor allen nach Flintbek, sowie an die Landeshauptstadt Kiel ist als zügig und gut zu bewerten. Zum einen ist dadurch die Versorgung der Gemeinde auch ohne erhebliche Umstände außerhalb des Gemeindegebietes möglich, zum anderen wird Rumohr als Wohnort an Bedeutung gewinnen.

Die Einwirkungen durch die Trasse der Autobahn A 215 sind in lärmtechnischer Hinsicht zu bemerken. Das Straßenbauamt Rendsburg teilte diesbezüglich zuletzt in einem Schreiben v. 06.09.1994 mit, daß die Aufstellung eines Lärmschutzwurfs für die A 215 im Abschnitt 10 b, Bereich Rumohr, für die Jahre 1996/97 vorgesehen ist.

1.9.2 Öffentlicher Personennahverkehr

Dem öffentlichen Personennahverkehrsnetz der Stadt Kiel und dem Umland ist auch Rumohr angeschlossen. Gute Busverbindungen ermöglichen, die Versorgungsangebote in Flintbek wie auch in Kiel wahrzunehmen. Darüberhinaus ist die Beförderung der Schulkinder gewährleistet.

1.9.3 Örtlicher Verkehr

Der örtliche Verkehr ist trotz der umfangreichen Gegebenheiten durch die Bundesstraße 4 und die Landesstraße 255 mäßig. Zu bemerken ist, daß die letztgenannte zwischen Rumohr und Rodenbek als Erholungsverkehrsstraße im Verbandsplan Kieler Umland bezeichnet ist.

Die Autobahn A 215 bedeutet keine direkte Verkehrsbelastung für das Gemeindegebiet. Zu beachten ist jedoch der negative ökologische Aspekt durch diese künstliche Trennung der Landschaft sowie der visuelle Aspekt.

1.10 Archäologische Denkmäler

Im Ortsteil Sprenge ist beim Leitungsbau eine Urne freigelegt worden. Bei der Landesaufnahme Nr. 14 und dem vermutlichen Grabhügel (Landesaufnahme Nr. 21) können noch weitere Urnen erhalten geblieben sein. Zwischen dem Ortsteil Rumohr und dem Staatsforst Rendsburg sind unter der Landesaufnahme Nr. 9 zahlreiche Hinweise auf eine steinzeitliche Siedlung gefunden worden.

An allen drei Fundstätten, die gem. § 17 DSchG in die Planzeichnung übernommen wurden, ist die normale landwirtschaftliche Nutzung in keiner Weise eingeschränkt. Die Denkmalschutzbehörde ist von weiteren Maßnahmen und neuen Funden in Kenntnis zu setzen.

2. Planungsziel und Entwicklungsanalyse

2.1 Landesplanerische Zielsetzungen

Bei der Aufstellung von Bauleitplänen sind diese gem. § 1 Abs. 4 BauGB an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung anzupassen. Danach wird Rumohr als ländlicher Gemeinde im Verbandsplan Kieler Umland lediglich eine "einfache Wohnfunktion" zugewiesen. Die Gemeinde liegt abseits der überregionalen Siedlungsachse von Kiel nach Flintbek-Bordesholm-Neumünster. Als Entwicklungsrahmen ist eine Baulandausweisung lediglich zur Deckung des gemeindlichen Eigenbedarfs vorgegeben, um ein ungesteuertes Wachstum der dörflichen Gemeinden im Umland zu Lasten der Stadt Kiel (Stadt-Umland-Wanderung) sowie die Zersiedelung und Überbauung der freien Landschaft zu unterbinden.

2.2 Bevölkerungsentwicklung

Der Flächennutzungsplan ist Planungsinstrument für die kommenden zehn Jahre. Er hat die bauliche Entwicklung in der Gemeinde Rumohr entsprechend dem gemeindlichen Eigenbedarf zu steuern. Für die Flächenbedarfsbestimmung ist dieser grob zu umreißen: Bei einem tatsächlichen Einwohnerzuwachs von 8,5 % (54 Einwohner in 6 Jahren) von 1987 bis 1993 ist mit einem prognostizierten Einwohnerzuwachs von 10% bis 15% zu rechnen.

2.3 Flächenbedarfsbestimmung

Nach Ziffer 2.2 ist damit von einer Nachfrage von ca. 15 Baugrundstücken auszugehen, das entspricht einem Flächenbedarf von 2,0 ha (10 % bei einem derzeitigen Bestand von 270 Wohneinheiten).

2.4 Flächennachweis

Entsprechend der Kennzeichnung des Ortsteils Rumohr im Verbandsplan Kieler Umland soll dort die örtliche Entwicklung stattfinden. Bauflächenausweisungen sind entsprechend im Anschluß an den Ortsteil vorzunehmen. Dabei sind geringfügige Abrundungen im Ortskern durchaus bedarfsgerecht.

Städtebaulich bietet sich hierfür die "Sellmer'sche Koppel" als Abrundungsfläche nördlich der Dorfstraße an. Sie wird im Flächennutzungsplan im Zusammenhang mit der vorhandenen örtlichen Bebauung als gemischte Baufläche gem. § 1 Abs. 1 BauNVO unter Berücksichtigung vorhandener Nutzungen ausgewiesen. Die Fläche ist im Hinblick auf ihre zukünftige Nutzung und Erschließung als unproblematisch erachtet worden. Ein Anschluß an den Ortskern ist somit bei zukünftigen Baumaßnahmen sichergestellt; die Aufstellung eines Bebauungsplanes sollte für diesen Bereich erfolgen.

Die in der Bestandsaufnahme aufgezeigten ohne Bauleitplanung gewachsenen Strukturen werden in der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes berücksichtigt und insofern legalisiert.

Die Fläche im "Langsoll", im Nordosten des Ortsteiles (ehem. Kinderspielplatz), die für ca. 6 weitere Bauplätze vorgesehen ist sowie die dort bereits vorhandene Wohnbebauung wird in der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes als Wohnbaufläche festgeschrieben.

Die am Rotenhahner Weg, zwischen Hüttenkratter Weg und dem Ortsteil Rotenhahn bestehende Wohnbebauung wird im Flächennutzungsplan nicht festgeschrieben, um dort eine künftige bandartige Erweiterung entlang des Rotenhahner Wegs (Kreisstraße K 32) auszuschließen. Eine derartige Bandsiedlung ist für die Siedlungsstruktur im Gemeindegebiet untypisch und aus städtebaulichen Gründen abzulehnen.

In dem Gebiet Hüttenkrattweg-Vorderkamp ist überwiegend Wohnbebauung angesiedelt. Entsprechend werden hier Wohnbauflächen ausgewiesen. Diesbezüglich ist im Rahmen einer verbindlichen Bauleitplanung eine Untersuchung zum erforderlichen Lärmschutz anzustellen. Das Straßenbauamt Rendsburg hat zuletzt mit Schreiben v. 06.09.1994 u. 26.01.1996 mitgeteilt, daß die Aufstellung eines Lärmschutzentwurfes für die A215 im Abschnitt 10b, Bereich Rumohr, für die Jahre 1996/1997 vorgesehen ist. Der dort ansässige Gewerbebetrieb genießt Bestandsschutz. Eine gewerbliche Erweiterung ist nicht zu erwarten.

Für den Ortsteil Rotenhahn wird für die gewerblich genutzten Flächen der Tankstelle und der KFZ-Lackiererei gemäß Ursprungsflächennutzungsplan die Festsetzung gewerblicher Bauflächen zur Sicherung betriebserhaltender Erweiterungen vorgenommen. Angrenzend an die gewerblich genutzten Bereiche werden entsprechend der vorhandenen Nutzungen gemischte Bauflächen, nördlich der Hamburger Landstraße jedoch Wohnbauflächen festgeschrieben.

2.5 Gewerbliche Entwicklung

Die Gewerbeansiedlungen im Gemeindegebiet sind überwiegend im Ortsteil Rotenhahn zu finden. Der Flächennutzungsplan weist insbesondere bei den dortigen, möglicherweise emittierenden Betrieben gewerbliche Bauflächen aus. Andere im Gemeindegebiet ansässigen Gewerbebetriebe sind derart, daß von einer betrieblichen Erweiterung nicht auszugehen ist bzw. über den Bestandsschutz hinaus nicht standortgemäß wäre.

Bezüglich intakter landwirtschaftlicher Betriebe ist eine mögliche Beeinträchtigung durch Schließung der Lücken sowie durch Ortskernabrundungen nicht gegeben.

2.6 Einrichtungen für Erholung und Freizeit

Im Ortskern von Rumohr sind als Einrichtungen für gemeindliche Aktivitäten der Sitzungssaal und der Standort der Freiwilligen Feuerwehr zu finden. Innerhalb der entsprechend im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Gemeinbedarfsfläche befindet sich auch eine Sporthalle.

Unmittelbar angrenzend an die Gemeinbedarfsfläche wird eine Grünfläche ausgewiesen, über die die Gemeinde Rumohr als Festwiese verfügt.

2.7 Landschaftsplanung

Bei der Neuaufstellung des F-Planes handelt es sich im wesentlichen um eine Festschreibung des Bestandes (Legalisierung der gewachsenen Bauflächen). Bei der Ausweisung neuer Bauflächen beschränkt sich die Gemeinde Rumohr vornehmlich auf geringfügige Abrundungen im Ortskern. Die Eingriffs-/Ausgleichsregelungen für diese Bauflächen werden im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung getroffen.

Die Ministerin für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein hat am 25.11.1994 eine Befreiung (von der Verpflichtung) zur Aufstellung eines Landschaftsplanes gem. § 6 LNatschG erteilt.

Für zukünftige Bauflächen, die den gemeindlichen Eigenbedarf aufnehmen sollen, sind bereits ausreichend Ausgleichsflächen nach § 5 Abs. 2 Nr. 10 BauGB (Flächen f. Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft) ausgewiesen. Inwieweit diese Flächen für zukünftige Bauflächen herangezogen werden können, wird im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung zu überprüfen sein.

**3. Wesentliche Veränderungen zum Ursprungsflächennutzungsplan,
rechtsverbindlich seit 24.10.1974**

- Neubau der Bundesautobahn A 215 und die daraus resultierende Trassen-
änderung der Kreisstraße 32 und der geplanten K 7, heute L 255,
- Neubau der Kläranlage östlich der A 215,
- Inanspruchnahme der Bauflächen des Baugebietes Alte Kieler Landstraße
/ Langsoll
- Naturpark Westensee, östlich begrenzt durch die Autobahntrasse,
- Erweiterung der Gemeinbedarfsfläche, Neu- u. Umbau der Gemeinbedarfs-
einrichtungen mit südlich anschließenden Freizeit- und Sportflächen.

Aufgestellt: Kiel, den 22. August 1994; geändert am 15. März 1995

Am 10. Dezember 1996 die Seiten 15 und 16 geändert und die Seite 17
hinzugefügt.

Rumohr, den *22. Juli 1997*

Gemeinde Rumohr
Der Bürgermeister

.....
- Bürgermeister -



Siegel